

22. Sonntag im Jahreskreis C

GEBET

Dienen in Liebe

*Wir suchen die besseren Plätze
Macht und Führungsbefugnis
die großen Gewinne
ohne viel Einsatz und Arbeit*

*Wir dürsten nach Würden und Ehren
ohne Bürden und Lasten
nach Anerkennung und Lohn
Liebeserfüllung und Wohlsein
nach Geld und Gold*

*DU aber lehrst uns Demut
den Mut zu dienen
still und bescheiden
Dienste zu leisten
zum Aufbau des Ganzen
großherzig, großmütig zu vergelten
denen die uns lieben
oder auch hassen
denen die uns dienen
oder bedrücken*

*Wer liebt und dient zur Freud aller
der wird geliebt und erhöht von DIR*



Bruno Stephan Scherer

Sieger Köder, „Froh sein heißt froh machen“

DER PRIESTER IM CHRISTENTUM

Priester gibt es in allen Kulturen und Religionen: im antiken Griechenland, bei den Inkas, den Hindus, den Anhängern des Voodoo... Sie bringen die Opfer dar und führen andere Riten aus, die den Kontakt mit der Gottheit herstellen wollen. Sie sind Fachleute des Sakralen.

Zur Zeit des Tempels in Jerusalem (zwischen dem 10. Jh. v. Chr. und dem Jahr 70 nach Chr.) versahen die Priester dessen Dienst. Dieses erbliche Amt bestand dann, Tieropfer darzubringen, das Gebet und den Gottesdienst zu leiten, die "Hüter der Thora" zu sein. Durch eine Salbung mit Öl geweiht, bildeten diese Männer des Kultes und des Gesetzes eine privilegierte Klasse, die eine wirkliche geistig-politische Macht ausübten.

Indem Jesus sich als den wahren Tempel offenbart, in dem Gott gegenwärtig ist: nimmt er dem

jüdischen Priestertum jegliche Daseinsberechtigung. Er baut seine Kirche auf einer anderen Basis auf. Die zwölf Apostel, die er erwählt, sendet er in die Welt hinaus, um Zeugnis abzulegen, um zu predigen, um zu heilen. Es sind vor allem Männer des Wortes (ein Aspekt, auf den die Protestanten den Akzent legen) und Gründer von Christengemeinden.

Jedoch trägt ihnen Jesus am Abend des Gründonnerstags ein anderes Amt auf: Während des Ostermahls trägt er ihnen auf, seiner Hingabe zu gedenken, indem sie Brot und Wein konsekrieren. Die Katholiken und die Orthodoxen betonen diesen kultischen Aspekt. Für sie ist das Priesteramt im selben Augenblick wie die Eucharistie und für sie eingesetzt worden. Die Eucharistie ist der Höhepunkt eines jeden Priesterlebens.

SCHLÜSSEL-SÄTZE

LESUNGEN ZUM 22. SONNTAG IM JAHRESKREIS C

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach, 3-17-19

+ *Mein Sohn, bei all deinem Tun bleibe bescheiden. Je größer du bist, um so mehr bescheide dich.*

+ *Für die Wunde des Übermütigen gibt es keine Heilung, denn ein giftiges Kraut hat in ihm seine Wurzeln genommen.*

Einige Sätze über Bescheidenheit und Hochmut aus dieser Spruchsammlung

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Hebräer 12. 18-24

+ *Ihr seid nicht zu einem sichtbaren, lodernden Feuer hingetreten, zu dunklen Wolken, zu Finsternis und Sturmwind.*

+ *Ihr seid vielmehr hingetreten zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, zu Tausenden von Engeln, zu einer festlichen Versammlung.*

+ *Zu Gott, dem Richter aller, zu den Geistern der schon vollendeten Gerechten, zum Mittler eines neuen Bundes.*

Kein Schaudern mehr in Gottes Gegenwart, sondern innerer Frieden. Der Glaubensweg wird hier in einer Art poetischer Hymne beschrieben.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas, 14.1-14

+ *Als Jesus an einem Sabbat in das Haus eines führenden Pharisäers zum Essen kam, sagte er: „Wenn du zu einer Hochzeit eingeladen bist, such dir nicht den Ehrenplatz aus. Denn es könnte ein anderer eingeladen sein, der vornehmer ist als du, und dann würde der Gastgeber zu dir sagen: Mach diesen hier Platz!*

+ *Setz dich lieber auf den untersten Platz; dann wird der Gastgeber zu dir sagen: Mein Freund, rück weiter hinauf!*

+ *Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.*

+ *Wenn du mittags oder abends ein Essen gibst, so lade nicht deine Freunde oder deine Brüder ein, sonst laden auch sie dich ein, und damit ist dir wieder alles vergolten. Nein, lade Arme, Krüppel und Blinde ein.*

+ *Du wirst selig sein, denn sie können es dir nicht vergelten; es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.*

GEISTLICHER KOMMENTAR

Die Bescheidenheit Gottes

- "Je größer du bist, um so mehr bescheide dich", „was auch nicht so schwer fällt, weil du sofort dafür belohnt wirst: Man wird Gutes von dir sagen. Und doch, wie schwer es ist für die Mächtigen dieser Welt, nicht auf die anderen verächtlich herunter zu schauen.

- Wenn aber jemand von oben auf einen herabsieht, so ist es noch lange kein Grund, sich zu ducken! Bescheiden sein, heißt nicht, sich der Gewalt zu beugen.

- Der Psalm fordert uns dazu auf, fröhlich zu sein. Gott ist kein "Ritter der traurigen Gestalt" und kein "Spielverderber", er will uns auf keinen Fall betrüben! Auch an diesen Zeichen der Freude, die wir ausstrahlen, wird man uns als seine Jünger erkennen...

- Sturm oder sanfter Hauch? Wie das Volk Israel, so müssen auch wir von einem furchterregenden Gott, vor dem man zittert, zu einem Gott des Friedens und der Stille finden. Es ist aber eben unsere Natur, einen Gott zu wünschen, „der sich in der Welt hören lässt". Er fügt sich aber ganz im Gegenteil lautlos ein, wie die Saat in die Erde, wie die Hefe in den Teig.

Das Festmahl der Bescheidenden.

- Das Mahl, zu dem wir geladen sind, ist das Mahl Jesu, das "himmlische Ostermahl", bei dem die Bescheidenden die Ehrengäste sein werden. So wie die Propheten die Könige nach ihrer Bescheidenheit beurteilten, so können auch wir unseren Bekanntenkreis (die "Großen" wie die "Kleinen") an ihrer Bescheidenheit würdigen.

- Man kann sie zählen, die Christen, die „Knüppel, Lahme, Blinde“ an ihren Tischen eingeladen haben! Versagen wir ihnen zumindest unsere Achtung oder ein freundliches Wort nicht. . .

BEGRIFFE AUS DER BIBEL

Der Sinai

Die Sinai-Halbinsel zwischen dem Roten Meer und dem Persischen Golf, trennt Palästina vom ägyptischen Delta. Es handelt sich um eine Wüste, die aus drei Zonen besteht: aus einer 20 km breiten sandigen Küsten-Ebene, aus einer sich auf 220 km hinziehenden kalkigen Hochebene und aus einem dreieckigen Gebirgsstock aus Granit. Die Sinai-Halbinsel ist so groß wie ganz Palästina.

Der Berg Sinai war nach dem Auszug aus Ägypten eine wichtige Station auf den vierzigjährigen Wanderung des hebräischen Volks durch die Wüste unter der Führung Moses. Manchmal wird der Berg Sinai mit dem Berg Horeb gleichgestellt,

manchmal werden beide unterschieden. Wie dem auch sei, es lässt sich feststellen, dass er der bevorzugte Ort für die göttlichen Erscheinungen (die Theophanien) ist. Hier erhält Moses die Gesetzestafeln mit den zehn Geboten, hier wird der Bund zwischen Gott und seinem Volk geschlossen, hier wird Mose einige Male zum Gespräch „wie mit einem Freund" heraufgerufen.

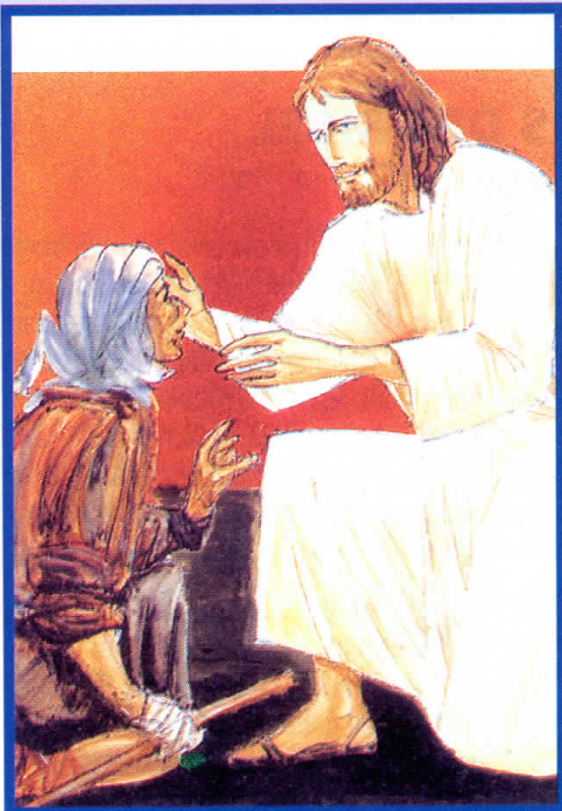
Der heilige Berg des Sinai ist heute noch ein Ort der Verehrung für viele Pilger, deren Zahl mit Sicherheit noch größer wäre, käme es nicht dauernd zu politischen Konflikten in dieser Gegend des Mittleren Orients.

DIE BEScheidenHEIT GOTTES

- Pater Varillon hat es gewagt, ein Buch unter dem Titel "Die Bescheidenheit Gottes" herauszugeben. Zu einem Zeitpunkt, wo der Akzent viel mehr - fast ausschließlich - auf seine Herrlichkeit und auf seine Macht gelegt wurde.
- Die Juden haben nach und nach die Bescheidenheit des angekündigten Messias entdeckt. Zuerst erlangten sie die Gewissheit: Gott bestraft den Hochmütigen. Indessen er die Hochmütigen erniedrigt, "erhebt er die Niederen, damit Trauernde glücklich werden" (Ijob 5. 11).
- Nach der Exilzeit des VI. Jahrhunderts kamen die Propheten

zu folgendem Schluss: Gott steht auf der Seite der Erniedrigten, nicht auf der Seite der Unterdrücker. Der Messias wird bescheiden und arm sein, weil Armut und Bescheidenheit unzertrennlich sind.

- Im Evangelium steht Jesus offensichtlich im Sog des bescheidenen Messias. Übrigens lehrt er, dass die wahre Größe im Reich Gottes darin besteht, klein, bescheiden und dienend zu sein. Er, der "Herr und Meister", kniet vor seinen Jüngern nieder, um ihnen die Füße zu waschen, und er beharrt darauf, dass sie seinem Vorbild folgen. Die Apostel verstehen wohl, wie wichtig und tiefgehend diese Anordnung Jesu ist: Sie schämen sich, unter sich gestritten zu haben, um auszumachen, "wer der Größte sei".
- Die Ratschläge Christi, bescheiden zu sein (siehe den Text nach Lukas von dieser Woche), sind menschlicher, praktischer Art: man könnte fast von Tips und Tricks sprechen. Jedoch muss man den tiefen Ursprung der Bescheidenheit erfassen: diese totale "Entäußerung" des Wortes Gottes, das den Menschen gleich wurde. Die Bescheidenheit des Christen beruht auf dem Vorbild des gütigen und bescheidenen Jesus selbst, der "bis zum Tode gehorsam war".





GESPRÄCH IN DER FAMILIE

EIN WORT ZUR GESCHICHTE

Die Hochzeit

Die Hochzeiten sind in Israel Anlass zu Festen, die über eine Woche dauern können. Gesänge, Tänze, Geschicklichkeitsspiele, gegenseitiges Beschenken verwandeln die Feier in eine Art Kirmes. Es ist Brauch, zum Festschmaus fremde Gäste, die sich auf der Durchreise befinden (wie Jesus bei der Hochzeit zu Kana), einzuladen. Und es kann vorkommen, daß der Wein ausgeht, denn es wird viel gegessen und getrunken. Bezeichnend ist, dass im Volksmund das aramäische Wort für "Hochzeit" zugleich "Zecherei" bedeutet !

Außerhalb der Feste, wie Hochzeiten, lädt man sich gern gegenseitig ein. Man nimmt entweder im gemeinschaftlichen Speisesaal oder im Innenhof Platz: Das warme Wetter erlaubt es... Der Hausherr spricht zuerst ein Gebet. In den ärmeren Familien begnügt man sich mit Brot und getrocknetem oder frischem Fisch. Die anderen bereiten Gemüse dazu: Saubohnen, Linzen, Chicorée... und als Nachspeise wird sehr süßes Feingebäck (Schnitten aus Mehl und Honig) serviert. Als Getränk wird Wein empfohlen, auch wenn er relativ selten und kostbar ist. Zum Abschluss des Essens wird gemeinsam ein Gebet als Danksagung gesprochen.

Zwischen einem Jugendlichen und einer Katechetin

Warum empfiehlt Jesus Dinge, die kaum zu machen sind ? Wenn man eingeladen ist, setzt man sich nicht hin, wo man will. Und wenn ich mal Abends einen Pennbruder zum Essen einladen würde... erstens würde er bestimmt nicht kommen, und zweitens, was bekäme ich da von meinen Alten zu hören !

➡ Vielleicht verlangt er das auch nicht wirklich von uns ? Wahrscheinlich will er uns damit etwas anderes sagen... Was meinst du ?

Natürlich will er nicht, dass wir den Schlaunen spielen, dass wir uns aufspielen ! Wenn sich aber jemand in einer Gruppe nicht durchsetzt, ist es aus mit ihm, dann trampelt man auf ihm herum und macht mit ihm, was man will !

➡ Heißt sich durchsetzen, den anderen auf die Füße treten ?

Nein, natürlich nicht, aber... Man müsste niemanden stören oder belästigen, und trotzdem geachtet werden und sich Respekt verschaffen können.

➡ Ich habe den Eindruck, Jesus ist es gar nicht so schlecht gelungen, als er demjenigen, der ihn bei seinem Verhör ohrfeigte,

geantwortet hat: "Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich ?"

OK, aber gekreuzigt wurde Jesus trotzdem !

➡ Er ist der Bescheidenheit und der Demut, die er sich freiwillig auferlegt hat, bis zu seinem Tod treu geblieben. Jesus und Hochmut, das passt absolut nicht zusammen !

Bescheidenheit... Ein Begriff, der heute überholt ist und keinen Anklang mehr findet.

➡ Warum ?

Weil man dadurch das Bild von Waschlappen von Leuten vor Augen hat, die weder was sagen noch tun können.

➡ In deinem Alter hast du das Recht dazu - und vielleicht sogar die Pflicht -, ehrgeizig zu sein. Das steht dennoch nicht im Widerspruch zu der Bescheidenheit, die Jesus von jedem fordert. Solange dieser Ehrgeiz jedenfalls nicht gegen die anderen gerichtet ist und ihnen schadet !